

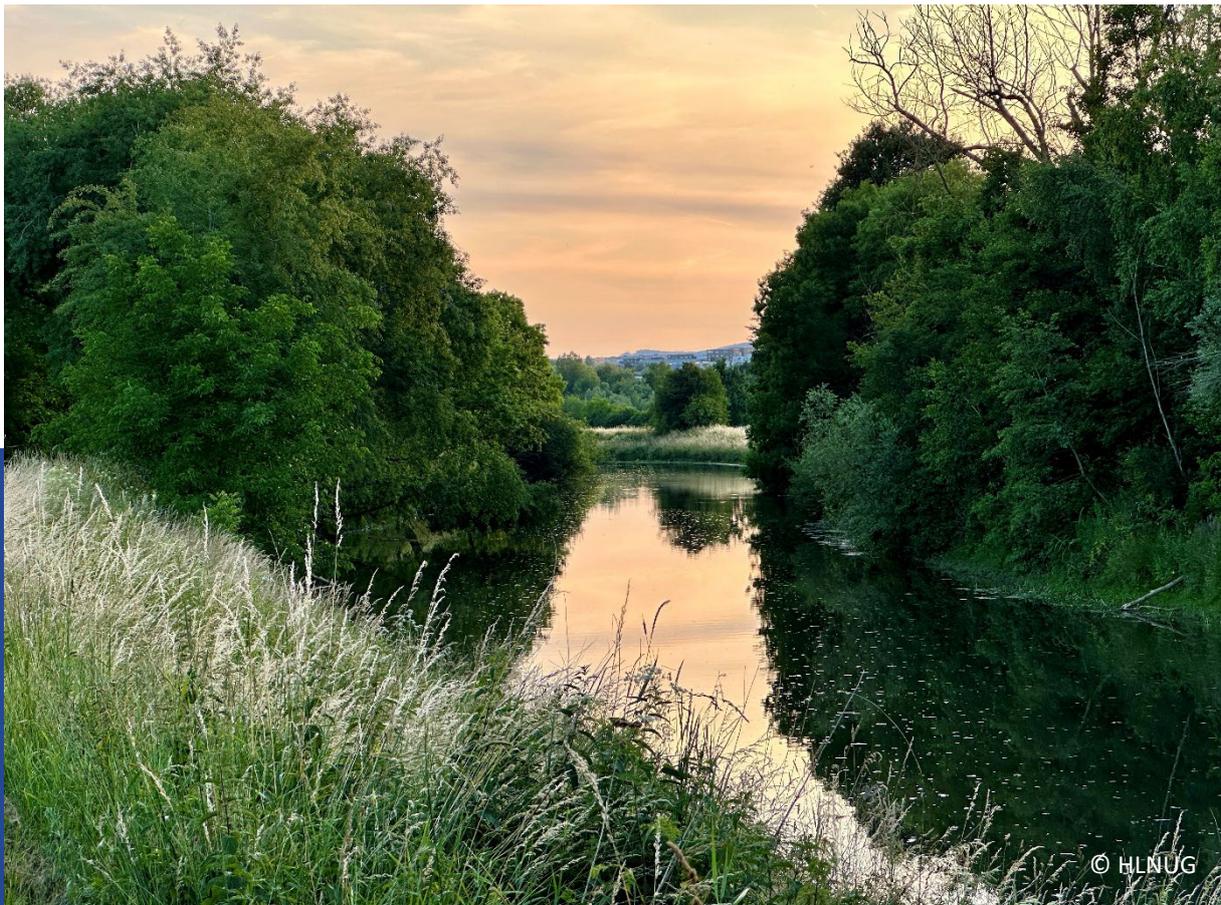


Wasserwirtschaftlicher Monatsbericht Hessen

– Juni 2025 –

Wasserwirtschaftliche Themen:

Witterung, Grundwasser, oberirdische Gewässer und Talsperren in Hessen



© HLNUG

Impressum

Redaktion: Jan-Pascal Boos, Nicole Poppendick

Autoren:

Witterung: Franka Nawrath, Michael Klein

Grundwasser: Mario Hergesell, Theresa Frommen

Oberirdische Gewässer: Franka Nawrath

Talsperren: Franka Nawrath

Layout: Nicole Poppendick

Titelbild: Nidda bei Frankfurt am Main 20.06.2025, © HLNUG

Herausgeber: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie
Rheingaustraße 186
65203 Wiesbaden

www.hlnug.de

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines zum Bericht.....	4
1.1. Einleitung	4
1.2. Klimatologische Referenzperiode 1991 bis 2020	4
2. Witterung.....	5
3. Oberirdische Gewässer	10
4. Grundwasser	13
5. Talsperren	17
5.1. Edertalsperre	17
5.2. Diemeltalsperre	18
6. Weiterführende Informationen	19
6.1. Links zu aktuellen Messwerten	19
6.2. Gewässerkundliche Kennzahlen	19
6.3. Das aktuelle hydrologische Jahr im Grundwasser.....	19
6.4. Messstellenkarte	21

1. Allgemeines zum Bericht

1.1. Einleitung

In diesem Bericht wird die wasserwirtschaftliche Situation des Berichtsmonats in Hessen dargestellt. Grundlage sind Daten ausgewählter Niederschlags- und Grundwassermessstellen sowie Pegeldata des hessischen hydrologischen Messnetzes und Witterungsdaten des Deutschen Wetterdienstes (DWD). Dabei wurden die Messstellen so ausgewählt, dass sie möglichst die einzelnen Regionen in Hessen repräsentieren. Eine Übersichtskarte der Messstellen ist in Kapitel 6.4 dargestellt.

Ergänzend wird auf die großen Talsperren, Eder- und Diemeltalsperre, in Kapitel 4 auf Grundlage der Daten der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) eingegangen.

Die aktuellen Witterungsdaten sowie die der vergangenen Jahre für Hessen können den im Klimaportal des HLNUG veröffentlichten Witterungsberichten entnommen werden:

<https://klimaportal.hlnug.de/witterungsbericht>

Informationen zu Hochwasser finden sich im Hochwasserportal Hessen:

<https://www.hochwasser.hessen.de>

Informationen zu Dürre können auf der Homepage des HLNUG abgerufen werden:

<https://www.hlnug.de/themen/duerre>

1.2. Klimatologische Referenzperiode 1991 bis 2020

Zur Einordnung und Bewertung der aktuellen Klimadaten werden sogenannte Klimareferenzperioden verwendet. Diese umfassen in der Regel 30 Jahre, damit die statistischen Kenngrößen der verschiedenen klimatologischen Parameter mit befriedigender Genauigkeit bestimmt werden können. Längere Zeiträume werden nicht verwendet, da Klimaänderungen die Zeitreihen beeinflussen und die Datenbasis in vielen Fällen zu knapp werden würde (Quelle: Deutscher Wetterdienst, Wetterlexikon

<https://www.dwd.de/DE/service/lexikon/Functions/glossar.html?lv2=101334&lv3=101456>).

Seit 2021 werden in dieser Publikation aktuelle Umweltdaten dargestellt, die zur **Referenzperiode 1991 bis 2020** in Bezug gesetzt werden, um Einordnungen und Vergleiche zu den derzeit herrschenden Verhältnissen zu erlauben. Um Effekte des Klimawandels zu berücksichtigen, müsste dagegen die Referenzperiode 1961 bis 1990 verwendet werden (Empfehlung der Weltorganisation für Meteorologie, WMO).

2. Witterung

Überdurchschnittliche Lufttemperatur und unterdurchschnittliche Niederschlagsmengen

Der Juni war in Hessen durch einen deutlichen Nord-Süd Kontrast bei der Lufttemperatur geprägt. Während es im Süden rund 18 Sommertage und acht heiße Tage gab, lag die Anzahl an Sommertagen im Norden bei etwa 10 und die 30-Gradmarke wurde „nur“ dreimal geknackt. (Pressemitteilung des DWD: „Deutschlandwetter im Juni 2025“ vom 30.06.2025).

Es fiel weniger Niederschlag als in der Referenzperiode und damit war der Juni der fünfte Monat in Folge mit unterdurchschnittlichen Niederschlagsmengen.

Die mittlere Lufttemperatur lag im Juni bei 18,5 °C und lag deutlich über dem Monatsmittel (16,3 °C) in Hessen (Abbildung 1).

i Gut zu wissen

wärmster Juni: 2003 mit 19,5 °C

kältester Juni: 1923 mit 10,9 °C

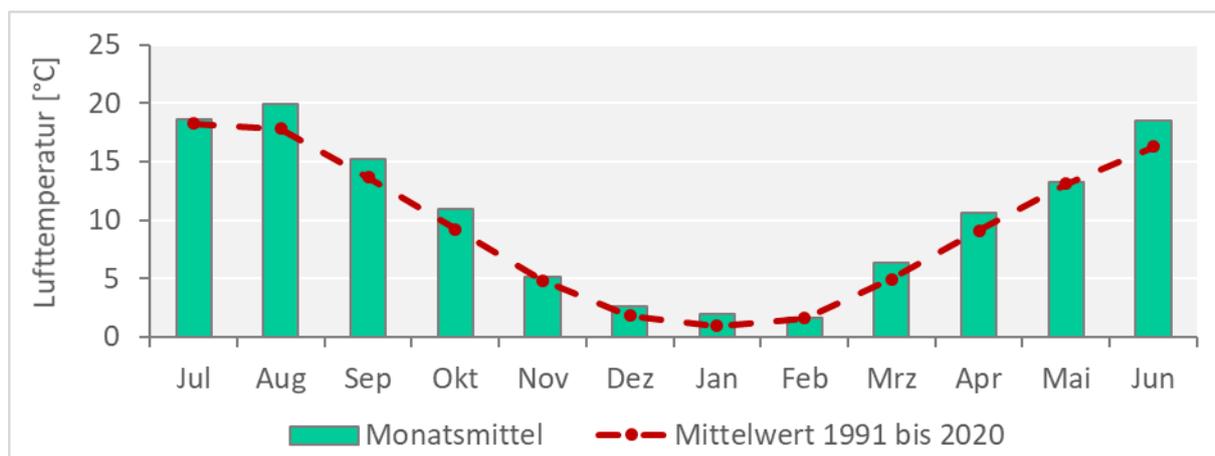


Abbildung 1: Mittlere monatliche Lufttemperaturen der letzten zwölf Monate

Die Sonnenscheindauer betrug im Juni in Hessen 275 Stunden. Der langjährige Mittelwert wird um 31 % überschritten (Abbildung 2). Der sonnigste Juni war im Jahr 2023 mit 317 Stunden. Der trübste Juni war im Jahr 1956 mit 112 Stunden Sonnenschein im Gebietsmittel.

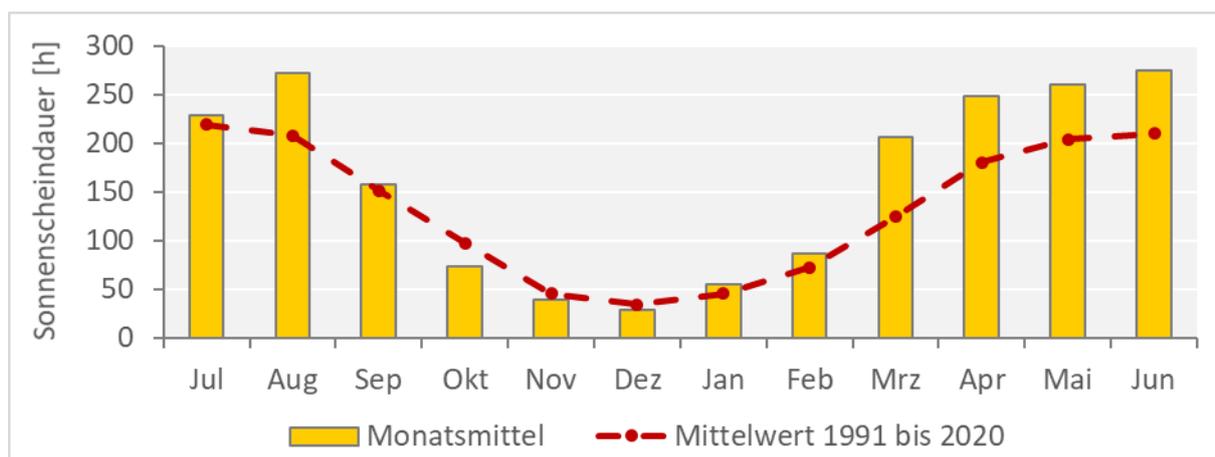


Abbildung 2: Mittlere Sonnenscheindauer der letzten zwölf Monate

Der Gebietsniederschlag in Hessen lag im Juni bei 55 l/m² und lag damit 16 % unterhalb des langjährigen Monatsmittels (Abbildung 3). Die meisten Niederschlagsmengen konzentrierten sich auf die erste Woche im Juni.

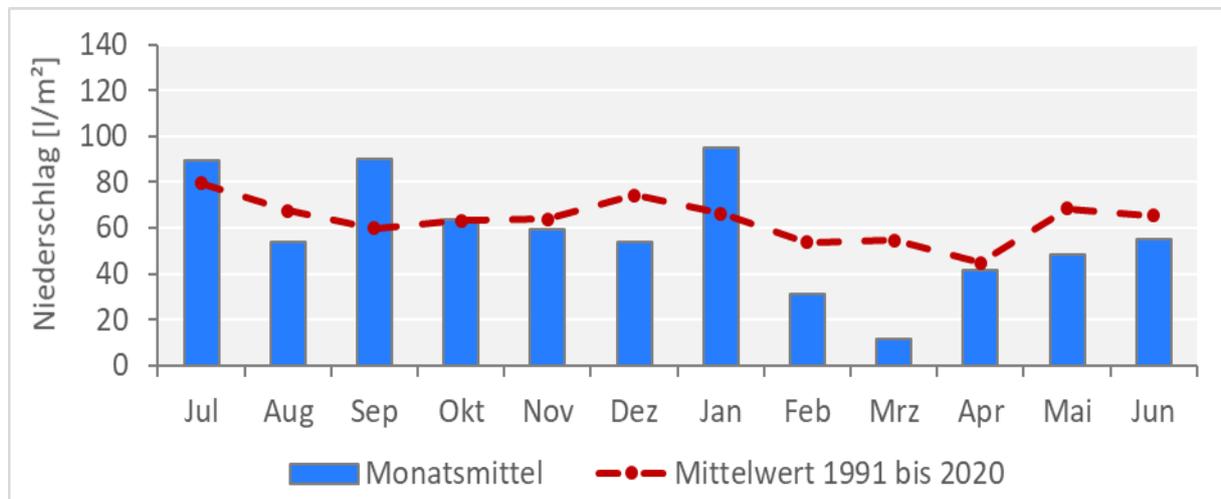


Abbildung 3: Mittlere monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate

Die folgende Karte (Abbildung 4) zeigt die räumliche Verteilung der Niederschlagsmengen in Hessen im Juni 2025. In einem breiten Streifen über der Mitte Hessens fielen die meisten Niederschläge, wobei mit orographischer Unterstützung größere Regenmengen zusammenkamen (z.B. am Vogelsberg). Aber auch sonst gab es örtlich größere Niederschläge, die auf konvektive Ereignisse, wie Gewitter und Schauer hinweisen. Im Nordwesten von Hessen und Südhessen fielen die geringsten Niederschlagsmengen, teils nur 20 bis 30 l/m² im gesamten Monat.

In Tabelle 1 sind ausgewählte Messstationen in Hessen mit höheren Monatsniederschlagssummen aufgeführt. Aufgrund leicht unterschiedlicher Auswerteziträume können die Tabellenwerte geringfügig von der Darstellung in der Karte abweichen.

Tabelle 1: Hohe Niederschlagsmonatssummen an hessischen Niederschlagsmessstationen

Gebiet	Messstation	Monatsniederschlag [l/m ²]
Vogelsberg	Birstein-Kirchbracht	113
Vogelsberg	Gedern-Schönhausen (DWD)	99
Südl. Westerwald	Löhnberg-Obershausen (DWD)	90

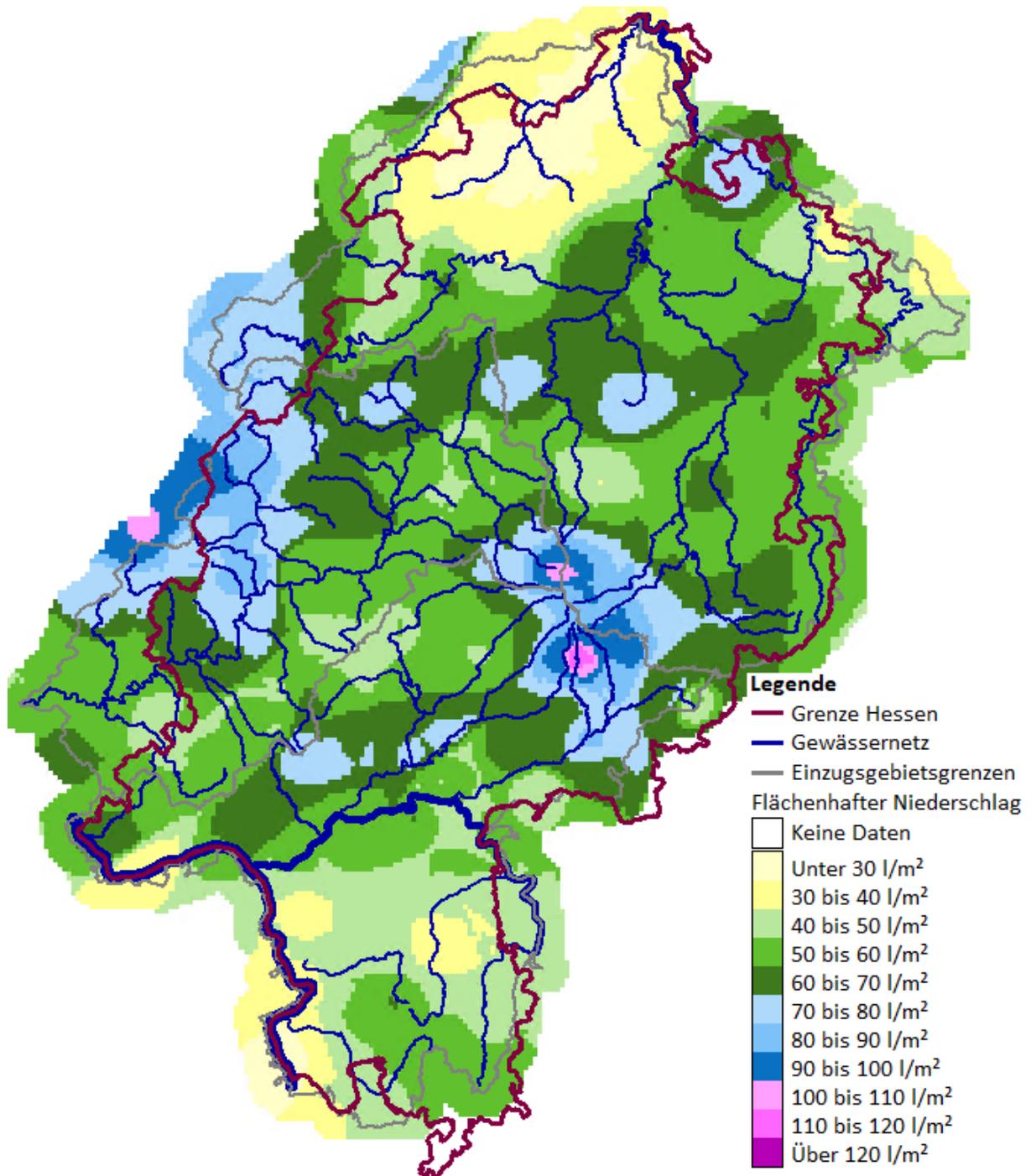


Abbildung 4: Flächenhafte Niederschläge in Hessen im Berichtsmonat

Im Folgenden sind die monatlichen Niederschlagshöhen der hessischen Stationen Bebra, Marburg-Lahnberge und Frankfurt am Main-Flughafen den langjährigen monatlichen Mittelwerten gegenübergestellt (Abbildung 5 bis Abbildung 7). Da die Stationsdaten Punktmessungen abbilden, können hier leichte Abweichungen der Werte gegenüber den hessischen Flächendaten auftreten.

Im Juni betrug der Monatsniederschlag an der Station **Bebra** 63 l/m² und lag damit 9 % über dem langjährigen Mittelwert (Abbildung 5).

Monatsbericht über die wasserwirtschaftlichen Verhältnisse in Hessen – Juni 2025

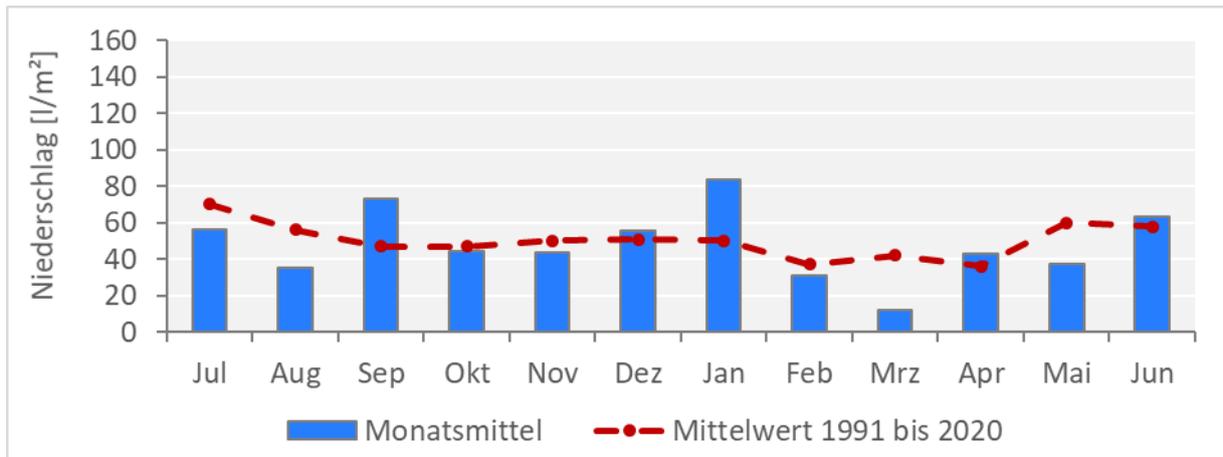


Abbildung 5: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Bebra (192 m über NN)

An der Station **Marburg-Lahnberge** (Abbildung 6) fielen 63 l/m² Niederschlag. Damit wurde das langjährige Mittel um 2 % unterschritten.

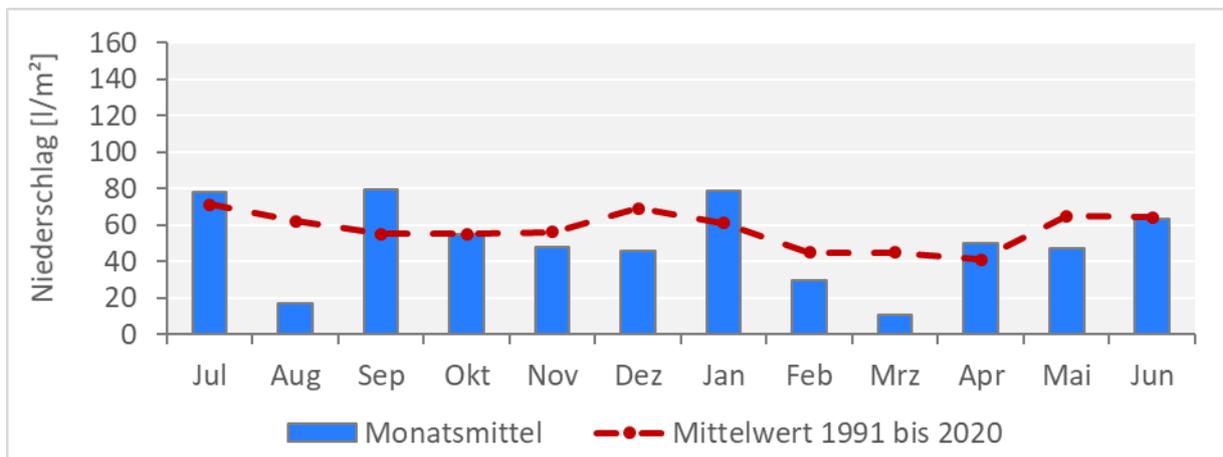


Abbildung 6: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Marburg-Lahnberge (325 m über NN)

An der Station **Frankfurt am Main-Flughafen** (Abbildung 7) liegt die Monatssumme im Juni mit einem Wert von 48 l/m² 13 % unter dem Wert des langjährigen monatlichen Mittels.

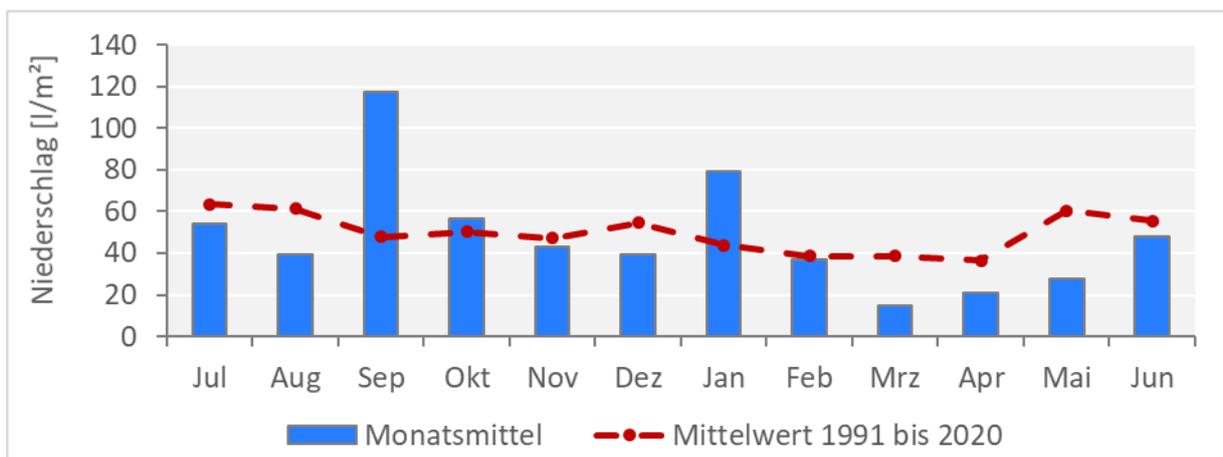


Abbildung 7: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Frankfurt am Main-Flughafen (112 m über NN)

Abbildung 8 zeigt die Niederschlagsverteilung im Juni 2025 an der **Station Frankfurt am Main-Flughafen**. Besonders in der ersten Juniwoche fielen größere Niederschlagsmengen. Die Lufttemperaturen der Station sind in Abbildung 9 zu sehen. Das Maximum der Lufttemperatur wurde am 22. Juni mit einem Wert von 35,4 °C registriert. Das Minimum der Lufttemperatur wurde am 09. Juni mit einem Wert von 5,0 °C gemessen.

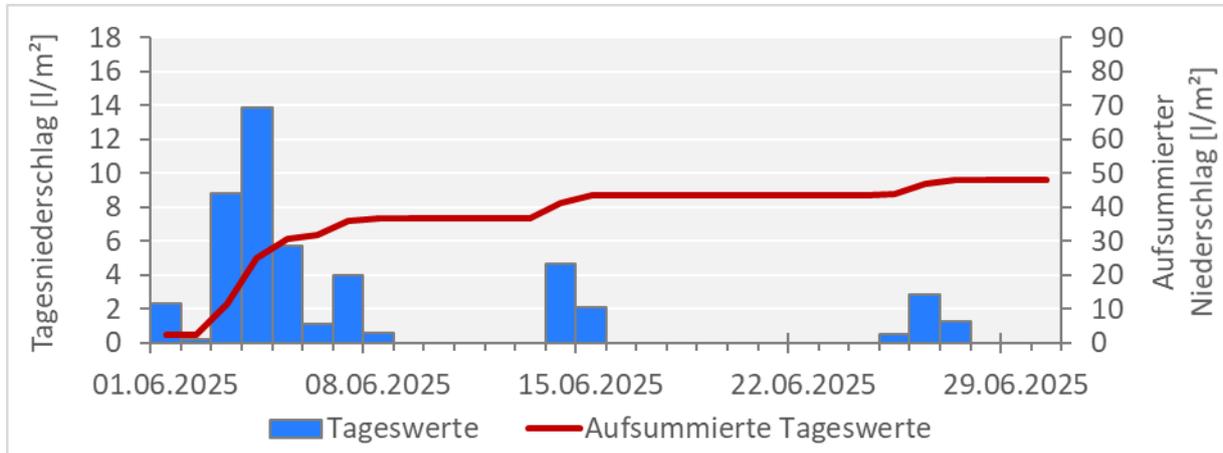


Abbildung 8: Niederschlagsverteilung der Station Frankfurt am Main-Flughafen im Berichtsmonat (Tagessummen)

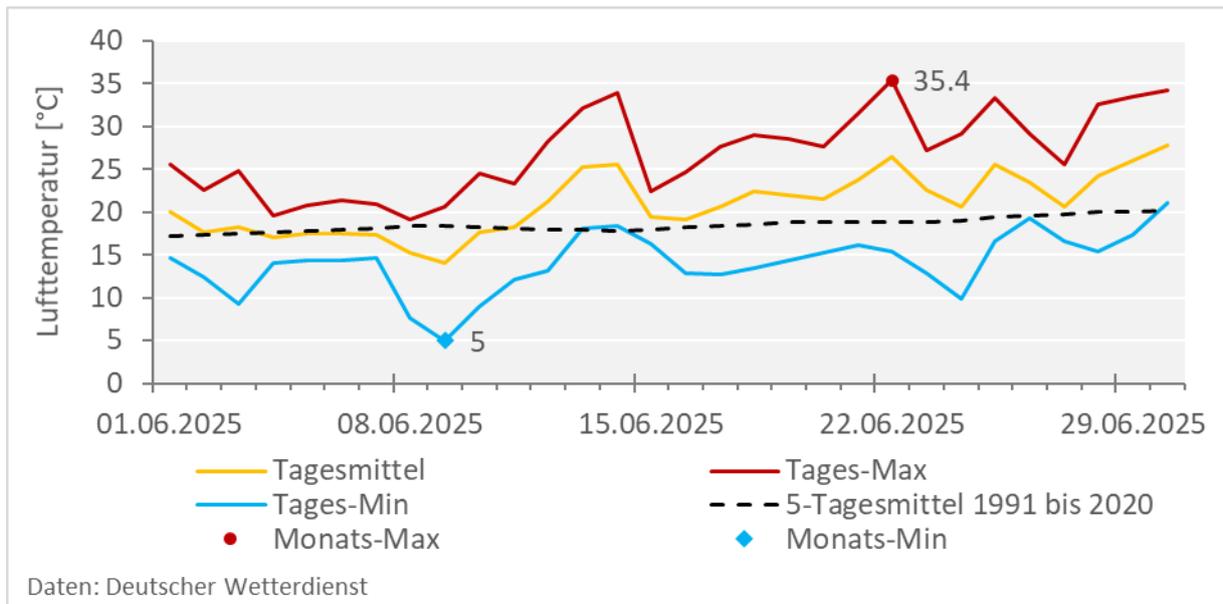


Abbildung 9: Lufttemperatur der Station Frankfurt am Main-Flughafen im Berichtsmonat

3. Oberirdische Gewässer

Weiterhin unterdurchschnittliche Wasserstände und Durchflussmengen

Insgesamt lagen die Durchflüsse im Juni circa 20 % unter dem langjährigen Mittel, wie die Auswertung der elf Referenzpegel zeigt (Abbildung 10). Damit werden seit 5 Monaten unterdurchschnittliche Durchflüsse an den elf Referenzpegeln in Hessen gemessen.

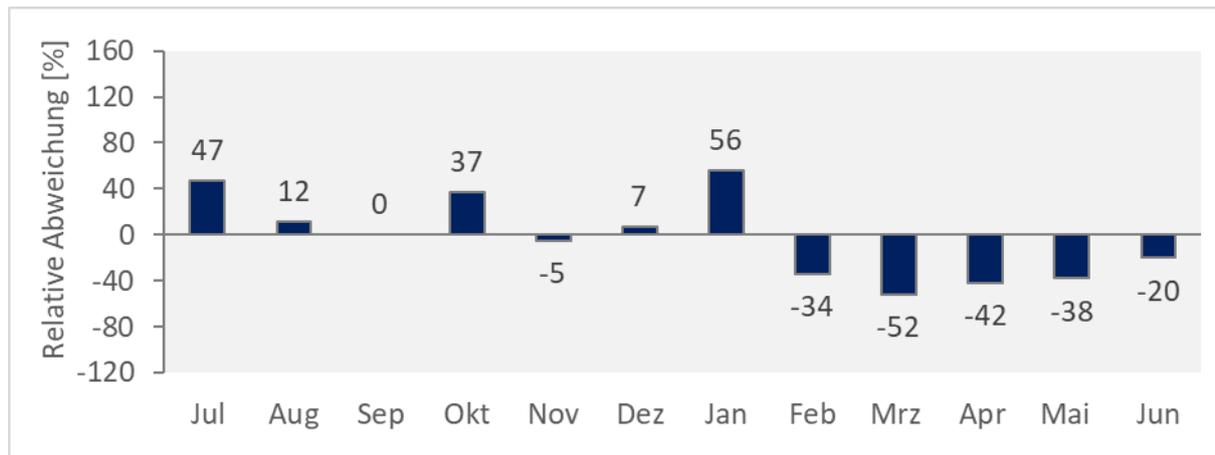


Abbildung 10: Abweichung des monatlichen mittleren Durchflusses vom langjährigen Mittel (1991 bis 2020) für elf Referenzpegel der letzten zwölf Monate

Im Folgenden wird der mittlere tägliche Durchfluss für die Pegel Helmarshausen/Diemel für Nordhessen, Bad Hersfeld 1/Fulda für Osthessen, Marburg/Lahn für Mittelhessen, Hanau/Kinzig für das Maingebiet und Lorsch/Weschnitz für das Rheingebiet dargestellt (Abbildung 11 bis Abbildung 15). Eine Übersicht mit der Lage der Pegel findet sich in Abbildung 22. In Tabelle 2 werden für die benannten fünf Pegel für den Bezugszeitraum 1991 bis 2020 die zugehörigen Einzugsgebietsgrößen und gewässerkundlichen Kennzahlen dargestellt:

Tabelle 2: Gewässerkundliche Kennzahlen (1991 bis 2020) der Pegel Helmarshausen, Bad Hersfeld 1, Marburg, Hanau und Lorsch

Pegel	Gewässer	Größe des Einzugsgebiets [km ²]	MNQ [m ³ /s]	MQ [m ³ /s]	MHQ [m ³ /s]
Helmarshausen	Diemel	1757	5,17	13,4	79,4
Bad Hersfeld 1	Fulda	2120	3,90	18,1	208
Marburg	Lahn	1666	3,09	14,6	151
Hanau	Kinzig	920	2,63	9,71	73,0
Lorsch	Weschnitz	383	0,92	2,91	24,2

i Gut zu wissen

MNQ: Mittlerer Niedrigwasserdurchfluss

MQ: Mittlerer Durchfluss

MHQ: Mittlerer Hochwasserdurchfluss

(siehe Kapitel 6.4.)

Am Pegel **Helmarshausen** an der Diemel war der Durchfluss unterdurchschnittlich. Das Monatsmittel mit $7,2 \text{ m}^3/\text{s}$ lag um 24 % unter dem langjährigen Mittelwert von $9,4 \text{ m}^3/\text{s}$ (Abbildung 11).

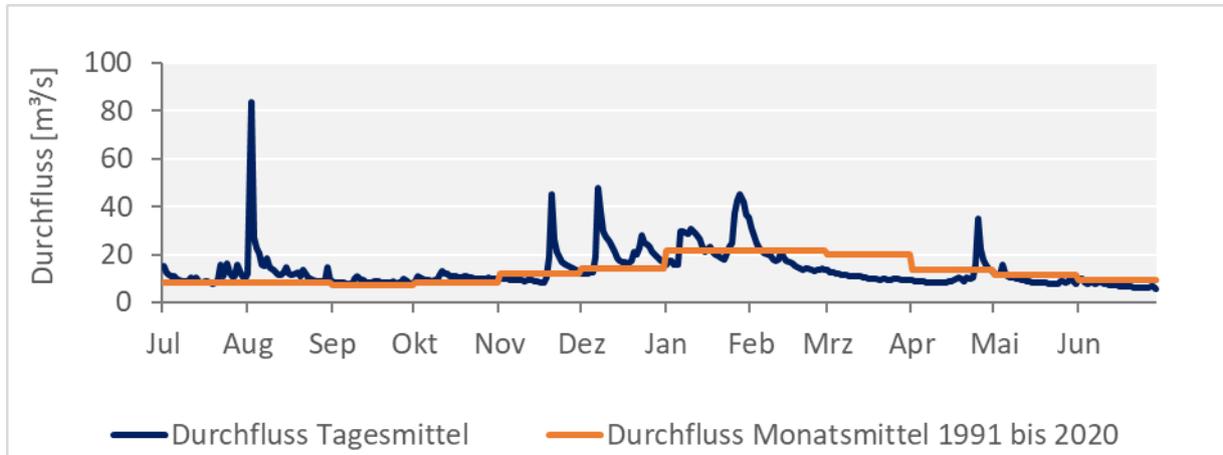


Abbildung 11: Durchflüsse am Pegel Helmarshausen/Diemel der letzten zwölf Monate

An der Fulda am Pegel **Bad Hersfeld 1** lagen die Durchflussmengen im Monatsmittel mit $6,71 \text{ m}^3/\text{s}$ um 36 % unter dem langjährigen Monatsdurchfluss von $10,5 \text{ m}^3/\text{s}$ (Abbildung 12).

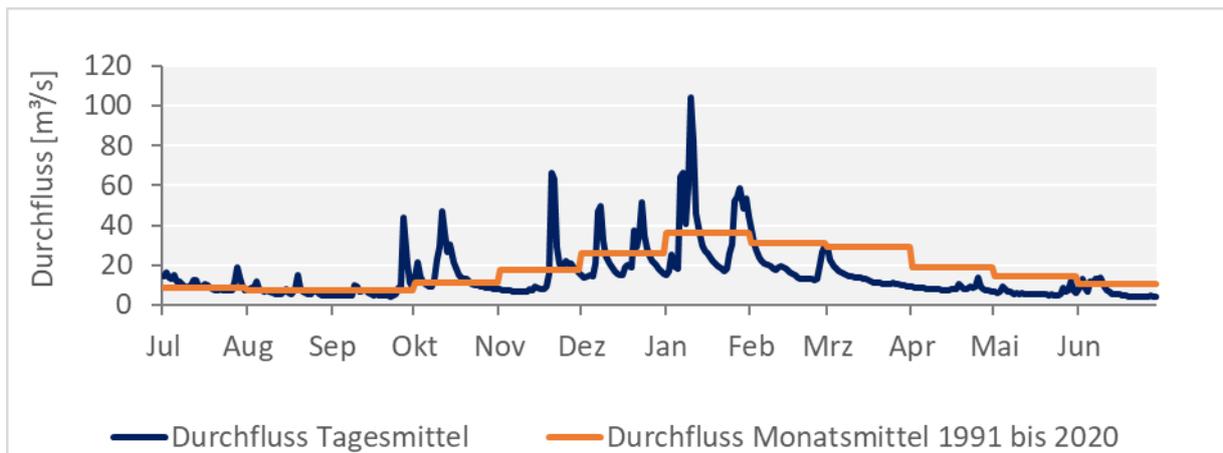


Abbildung 12: Durchflüsse am Pegel Bad Hersfeld 1/Fulda der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Marburg** an der Lahn lag der mittlere Durchfluss bei $5,78 \text{ m}^3/\text{s}$ und damit 17 % unter dem langjährigen monatlichen Mittel von $6,97 \text{ m}^3/\text{s}$ (Abbildung 13).

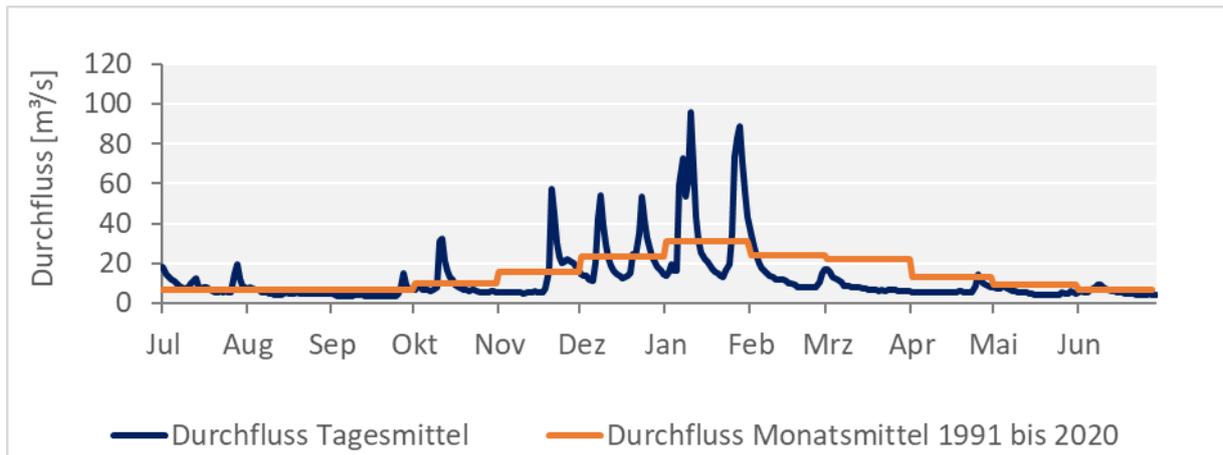


Abbildung 13: Durchflüsse am Pegel Marburg/Lahn der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Hanau** führte die Kinzig im Berichtsmonat im Mittel mit 4,23 m³/s circa 24 % weniger Wasser als im langjährigen monatlichen Mittel von 5,54 m³/s (Abbildung 14).

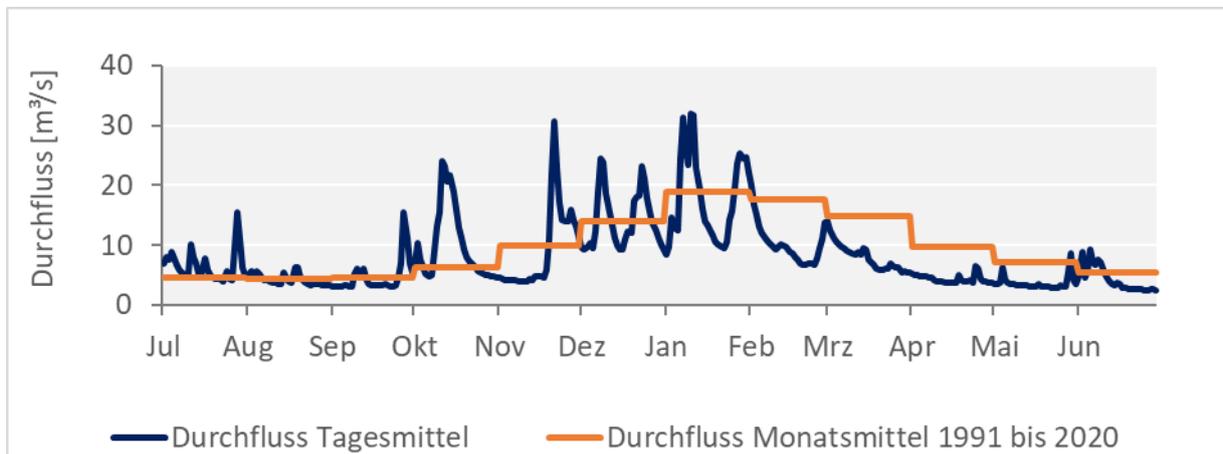


Abbildung 14: Durchflüsse am Pegel Hanau/Kinzig der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Lorsch** an der Weschnitz lag der mittlere Durchfluss bei 1,27 m³/s und damit 47 % unter dem langjährigen monatlichen Mittel von 2,40 m³/s (Abbildung 15).

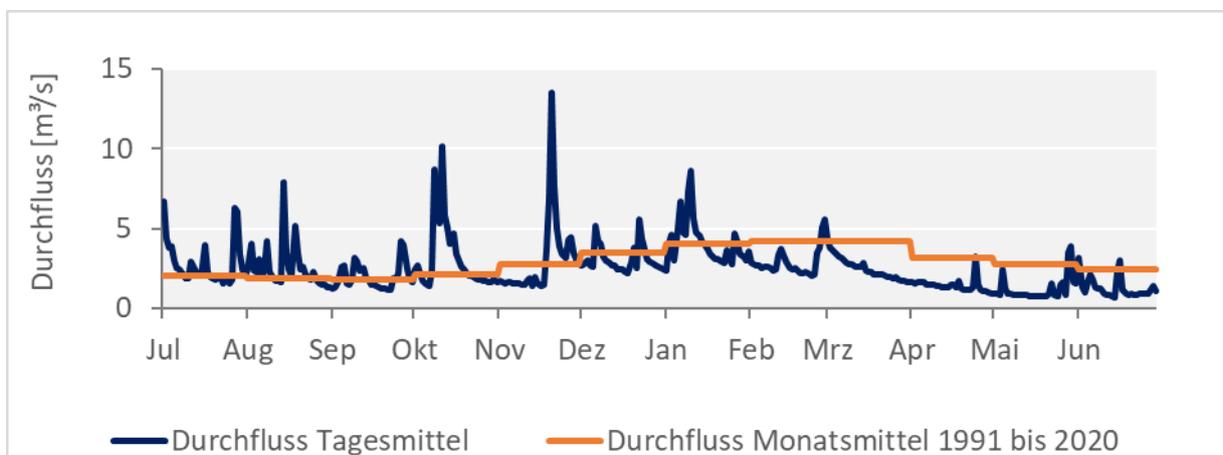


Abbildung 15: Durchflüsse am Pegel Lorsch/Weschnitz der letzten zwölf Monate

4. Grundwasser

Grundwassersituation im Juni 2025: Überwiegend normale Grundwasserstände mit – jahreszeitlich typisch – fallenden Trends

Die nachfolgende Grafik (Abbildung 16) zeigt die **Entwicklung der Grundwassersituation seit dem Jahr 2022**. Die seit Oktober 2023 oft überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen haben zu einem deutlichen Rückgang der Messstellen im niedrigen (gelbe Kurve) und sehr niedrigen Bereich (rote Kurve) geführt. Durch nah am langjährigen Durchschnitt liegende und zu trockene Monate seit letztem Herbst, insbesondere im diesjährigen Frühjahr, hat dieser Anteil jedoch wieder zugenommen und die Messstellenanzahl im hohen (hellgrüne Kurve) und sehr hohen Bereich (dunkelgrüne Kurve) ist zurückgegangen. Im Monatsmittel hat der Anteil der sehr niedrigen Messstellen im Juni wieder leicht abgenommen. Das liegt daran, dass der Juni zwar trockener war als der langjährige Durchschnitt, aber das Niederschlagsdefizit nicht so groß war, wie beispielsweise im Mai und März. Zusammen mit jahreszeitlich typischen niedrigen Referenzgrundwasserständen fallen damit mehr Messstellen wieder in den niedrigen und insbesondere in den normalen Bereich.

i Gut zu wissen

Fallende Grundwasserstände im hydrologischen Sommerhalbjahr, auch bei durchschnittlichen Niederschlagsverhältnissen, stellen den Normalfall dar (siehe Kapitel 6.3).

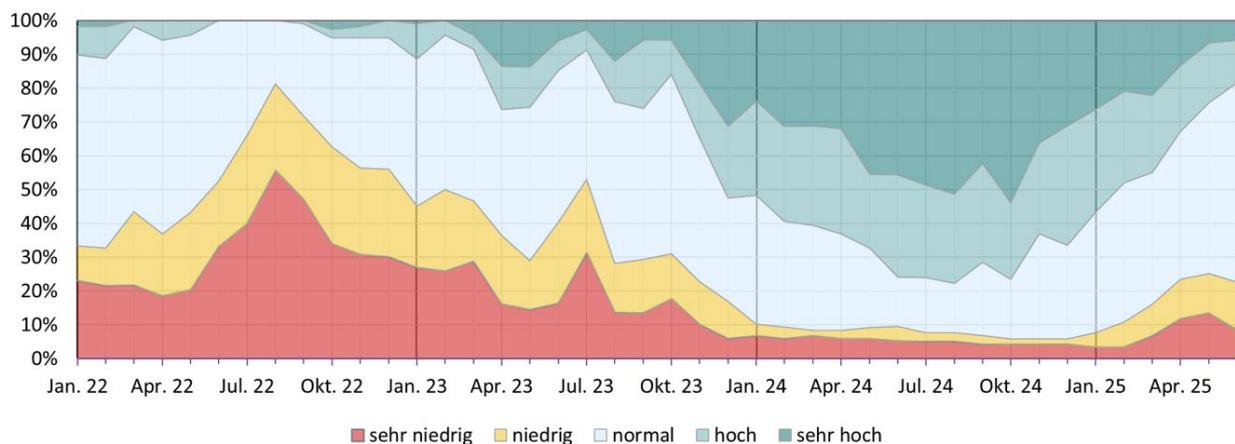


Abbildung 16: Entwicklung der Grundwassersituation seit dem Jahr 2022. Die Klassifizierung „sehr niedrige Grundwasserstände“ stellt eine rein statistische Bewertung dar (siehe Kapitel 6.3). Sehr niedrige Grundwasserstände sind nicht mit einem „Wassernotstand“ gleichzusetzen oder an bestimmte Auswirkungen und Maßnahmen gekoppelt.

Im Juni bewegten sich die Grundwasserstände in Hessen an 57 % der Messstellen auf einem normalen Niveau (Vormonat 49 %). 14 % der Messstellen wiesen niedrige Grundwasserstände auf (Vormonat 12 %). Sehr niedrige Grundwasserstände wurden an 8 % der Messstellen beobachtet (Vormonat 13 %). Hohe oder sehr hohe Grundwasserstände wurden an 12 % bzw. 6 % der Messstellen registriert (Vormonat 17 % bzw. 7 %). An 3 % der Messstellen lagen keine aktuellen Daten vor. Im Vergleich zum Vorjahr lagen die

Grundwasserstände im Monatsmittel im Juni an 85 % der Messstellen auf einem niedrigeren Niveau, was auch durch das überdurchschnittlich feuchte hydrologische Winterhalbjahr 2024 zu erklären ist. Wie an den Zahlen und der Grafik zu sehen, bewegt sich weiterhin der Großteil der Messstellen im normalen Bereich.

Wegen der ungleichen Niederschlagsverteilung und der unterschiedlichen hydrogeologischen Standorteigenschaften wie Durchlässigkeit, Speichervermögen, Tiefe und Mächtigkeit des Grundwasserleiters und der daraus resultierenden unterschiedlichen Dynamik des Grundwassers, sind folgende **regionale Unterschiede** zu beobachten:

In den weit verbreiteten **Kluftgrundwasserleitern** des Buntsandsteins in **Nordhessen** zeigten die Messstellen im Juni fallende Trends an, ausgehend von einem Grundwasserstand im normalen und hohen Bereich. Beispiele [Bracht Nr. 434028](#) und [Gahrenberg Nr. 384030](#): Im Juni lag an der Messstelle Bracht der Wasserstand auf einem normalen Niveau, mit einem fallenden Trend. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand hier 62 cm niedriger als im Vorjahr (Abbildung 17). An der Messstelle Gahrenberg bewegte sich der Wasserstand auf einem hohen Niveau, ebenfalls mit einem fallenden Trend. Der Wasserstand lag hier im Monatsmittel 12 cm höher als im Vorjahr.

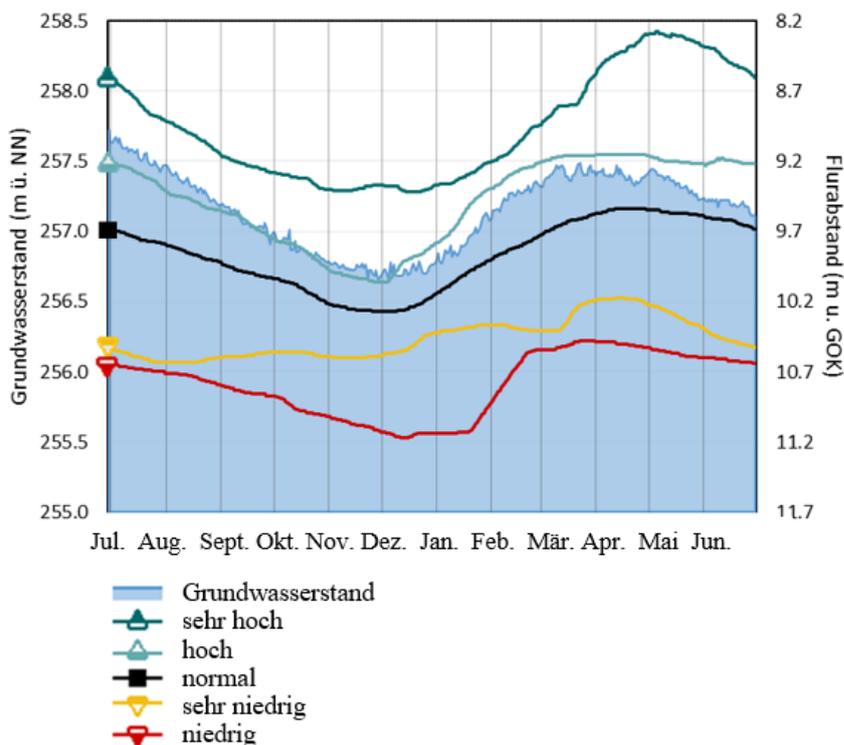


Abbildung 17: Grundwasserganglinie der Messstelle Bracht

In der **Untermainebene** wurden im Juni unterschiedliche Niveaus der Grundwasserstände beobachtet, je nachdem ob es sich um eher schnell oder langsam reagierende Messstellen handelt. An der Messstelle [Offenbach Nr. 507155](#) bewegte sich der Grundwasserstand im Juni auf hohen bis normalen Niveaus mit einer fallenden Tendenz. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand 38 cm unterhalb des Niveaus des Vorjahres. An der Messstelle

[Babenhausen Nr. 528062](#) liegen aufgrund eines Gerätedefekts leider keine Daten vor. Die Grundwasserleiter in der Untermainebene sind durch Grundwasserentnahmen großräumig beeinflusst, wodurch sich, zusammen mit der räumlichen Variabilität der Standorteigenschaften, ein sehr heterogenes Bild der Grundwasserstände ergibt.

In der **Hessischen Rheinebene** (Hessisches Ried) wurden im Juni an 65 % der Messstellen normale Grundwasserstände beobachtet, gefolgt von hohen und niedrigen Grundwasserständen (je 15 %). Folgende Details waren zu beobachten:

Im **nördlichen hessischen Ried** bewegten sich die Grundwasserstände im Juni auf normalen bis sehr hohen Niveaus. Beispiele [Bauschheim Nr. 527055](#) und [Walldorf Nr. 507185](#). An der Messstelle Bauschheim wurden im Juni normale Grundwasserstände beobachtet, mit fallender Tendenz. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand hier 30 cm unterhalb des Niveaus des Vorjahres (Abbildung 18). An der Messstelle Walldorf bewegte sich der Grundwasserstand im Juni auf einem normalen bis hohen Niveau. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand ebenfalls 13 cm unterhalb des Niveaus des Vorjahres.

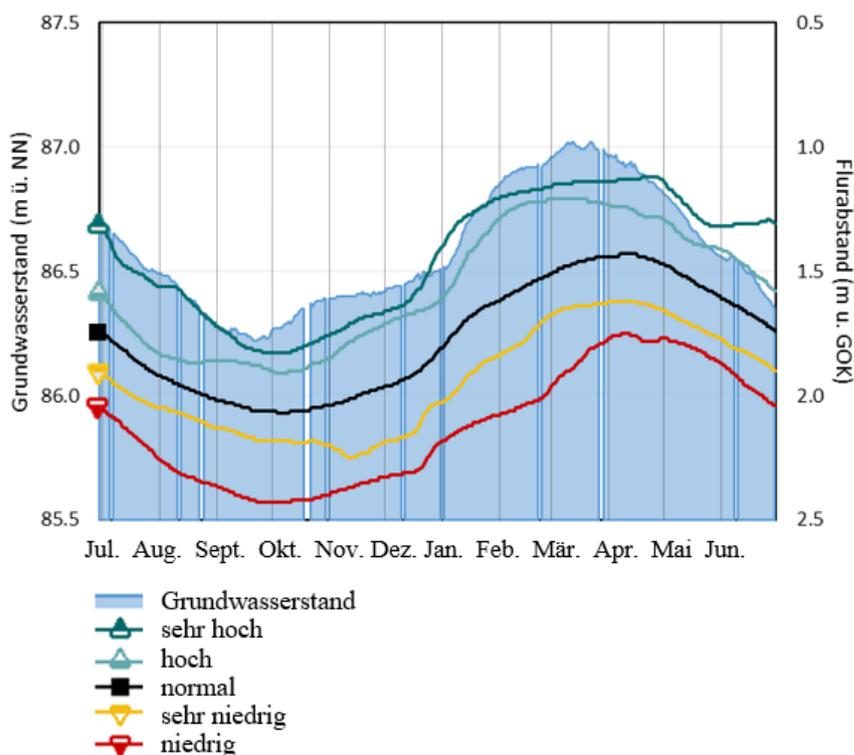


Abbildung 18: Grundwasserganglinie der Messstelle Bauschheim

In der unmittelbaren **Nähe des Rheins** werden die Grundwasserstände vom Rheinwasserstand beeinflusst. Hier lagen die Grundwasserstände im Juni auf einem sehr niedrigen bis normalen Niveau mit einem wechselhaften Trend. Beispiele [Gernsheim Nr. 544135](#) und [Biebrich Nr. 506034](#): An der Messstelle Gernsheim bewegte sich der Grundwasserstand auf einem sehr niedrigen bis niedrigen Niveau. Der Grundwasserstand lag 211 cm unterhalb des Vorjahresniveaus (Monatsmittel). An der Messstelle Biebrich bewegte

sich der Grundwasserstand auf sehr niedrigen bis normalen Höhen. Der Grundwasserstand lag im Monatsmittel 141 cm unterhalb des Vorjahresniveaus.

Die Grundwasserstände in typischen **vernässungsgefährdeten Gebieten** ([Hähnlein Nr. 544266](#), [Groß-Rohrheim Nr. 544107](#), [Worfelden Nr. 527182](#), [Wallerstädten Nr. 527321](#)) zeigten im Juni niedrige bis normale Werte mit fallenden Trends.

In den **infiltrationsgestützten Bereichen des Hessischen Rieds** ([Hahn flach Nr. 527329](#), [Büttelborn Nr. 527161](#), [Groß-Rohrheim Nr. 544002](#)) lagen die Grundwasserstände im Juni auf normalem Niveau und wiesen fallende Trends auf. Die Grundwasserstände liegen im Bereich der mittleren Richtwerte. Die Steuerung durch Infiltration und Grundwasserentnahmen zeigt die gewünschte Wirkung.

Im **südlichen Hessischen Ried** lagen die Grundwasserstände im Juni auf überwiegend normalen bis teilweise hohen Höhen mit fallenden Trends. Beispiele [Bürstadt Nr. 544007](#) und [Viernheim Nr. 544271](#): An der Messstelle Bürstadt bewegte sich der Grundwasserstand im Juni auf einem normalen bis hohen Niveau (Abbildung 19) und lag 22 cm unterhalb des Vorjahresniveaus (Monatsmittel). An der Messstelle Viernheim befand sich der Grundwasserstand in diesem Monat auf normalen Höhen mit einem fallenden Trend.

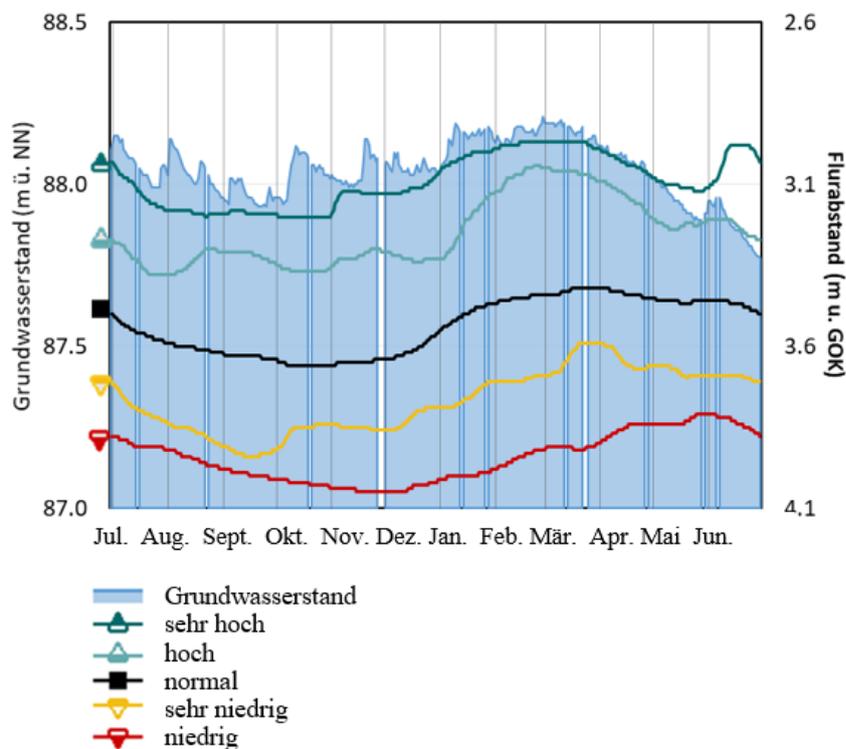


Abbildung 19: Grundwasserganglinie der Messstelle Bürstadt

Aufgrund der weiterhin vorwiegend trockenen Witterung, unterbrochen voraussichtlich nur durch Gewitterereignissen (DWD), und der Vegetationsperiode ist mit rückläufigen Grundwasserverhältnissen zu rechnen.

5. Talsperren

5.1. Edertalsperre

Deutlich abnehmende Füllmenge

Im Juni lag der Füllstand der Edertalsperre unter dem langjährigen Monatsmittel. Der mittlere Füllstand betrug 142,4 Mio. m³, was einer 71 %-igen Füllung entspricht. Das langjährige Monatsmittel von 169,3 Mio. m³ wurde um 27,0 Mio. m³ unterschritten. Am Monatsbeginn lag die Füllmenge bei 156,8 Mio. m³ (79 %). Über den gesamten Monat sank der Füllstand deutlich. Am Monatsende lag das gestaute Volumen bei 117,2 Mio. m³ (59 %). Dadurch betrug der Rückhalteraum am Monatsende 82,1 Mio. m³ (41 %) (Abbildung 20).

Die Eckdaten der Edertalsperre (Fassungsraum, Größe des Einzugsgebiets und mittlere Füllmenge) sind Tabelle 3 zu entnehmen.

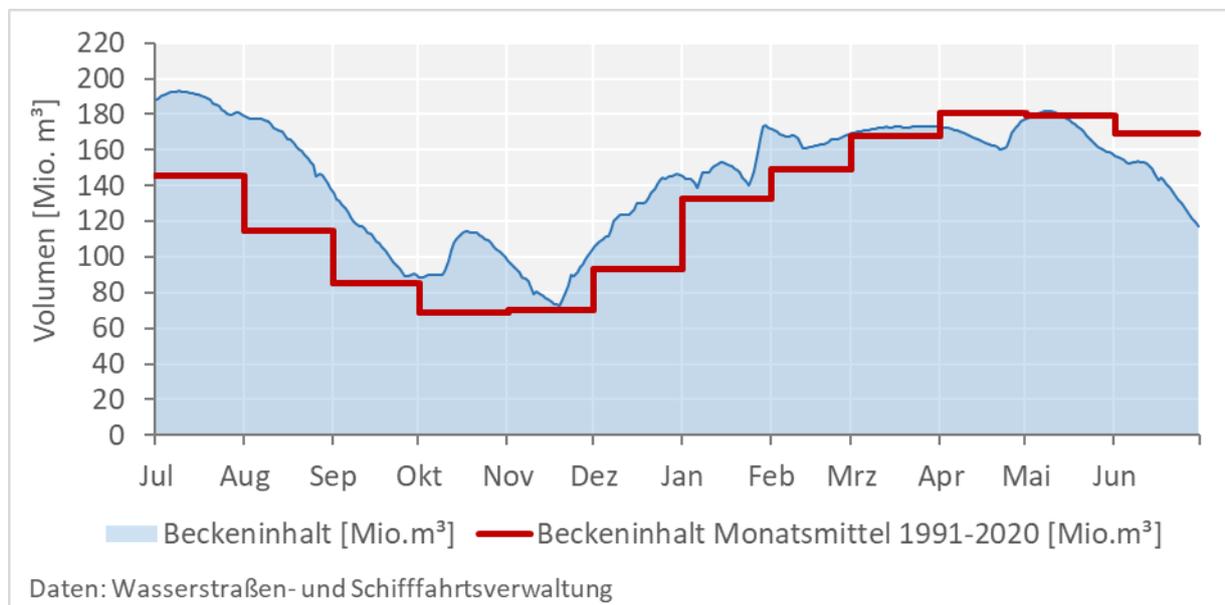


Abbildung 20: Beckenfüllung der Edertalsperre in den letzten zwölf Monaten

Tabelle 3: Eckdaten der Edertalsperre

Edertalsperre	Eckdaten
Fassungsraum	199,3 Mio. m ³
Mittlere Füllmenge (1991-2020)	129,6 Mio. m ³
Größe des Einzugsgebiets	1443 km ²

5.2. Diemeltalsperre

Nahezu konstante Füllmenge

Die Füllmenge der Diemeltalsperre nahm über den Monat Juni leicht ab. Die mittlere Füllmenge der Talsperre betrug 16,7 Mio. m³, was 84 % des Fassungsraums ausmacht. Damit lag die eigestaute Wassermenge im Bereich des langjährigen Monatsmittel von 16,6 Mio. m³. Die Füllmenge betrug am Monatsbeginn 17,1 Mio. m³ (86 %) und sank bis zum Monatsende auf 16,1 Mio. m³ (81 %). Damit betrug der Rückhalteraum am Monatsende 3,8 Mio. m³ (19 %) (Abbildung 21).

Die Eckdaten der Diemeltalsperre (Fassungsraum, Größe des Einzugsgebiets und mittlere Füllmenge) sind Tabelle 4 zu entnehmen.

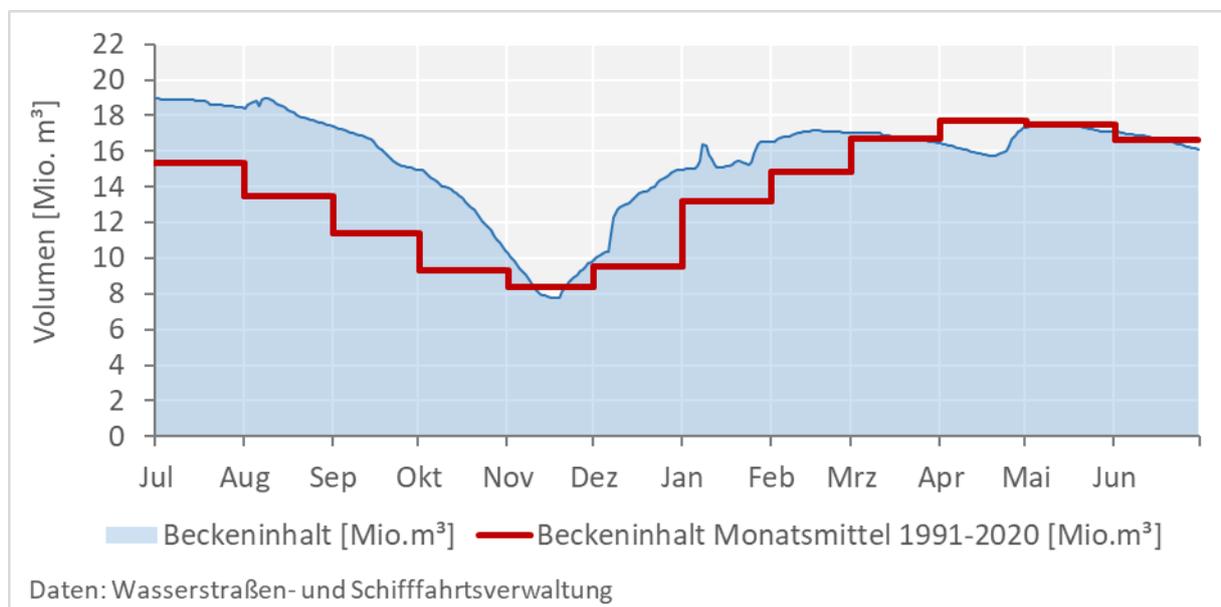


Abbildung 21: Beckenfüllung der Diemeltalsperre in den letzten zwölf Monaten

Tabelle 4: Eckdaten der Diemeltalsperre

Diemeltalsperre	Eckdaten
Fassungsraum	19,9 Mio. m ³
Mittlere Füllmenge 1991-2020	13,7 Mio. m ³
Größe des Einzugsgebiets	102 km ²

6. Weiterführende Informationen

6.1. Links zu aktuellen Messwerten

Witterungsberichte Hessen: <https://klimaportal.hlnug.de/witterungsbericht>

Grundwasser: <https://www.hlnug.de/messwerte/datenportal/grundwasser>

Niederschlag und oberirdische Gewässer:

<https://www.hlnug.de/static/pegel/wiskiweb3/webpublic/>

Die Messwerte von 121 Grundwassermessstellen, die mit Datensammlern und mit Datenfernübertragung ausgestattet sind, werden täglich übertragen und stehen online im Messdatenportal zur Verfügung:

<https://www.hlnug.de/messwerte/datenportal/grundwasser>

6.2. Gewässerkundliche Kennzahlen

- MNQ (Mittlerer Niedrigwasserdurchfluss = Mittelwert der jeweils niedrigsten Tagesmittel eines jeden Jahres des Bezugszeitraums),
- MQ (Mittlerer Durchfluss = Mittelwert aller Tagesmitteldurchflüsse des Bezugszeitraums) und
- MHQ (Mittlerer Hochwasserdurchfluss = Mittelwert der Jahreshöchstwerte (15-Minuten Werte) des Bezugszeitraums).

6.3. Das aktuelle hydrologische Jahr im Grundwasser

Nachfolgend wird ein kurzer Überblick über das zurückliegende hydrologische Winterhalbjahr, das aktuelle hydrologische Sommerhalbjahr und das hydrologische Jahr im gesamten gegeben.

Für die Regeneration des Grundwassers ist das von November bis Ende April andauernde **hydrologische Winterhalbjahr** von besonderer Bedeutung. In dieser Zeit, in der die Vegetation ruht und die Verdunstung wegen der niedrigeren Temperaturen geringer als im Sommerhalbjahr ausfällt, kann das Niederschlagswasser größtenteils versickern. Durch die einsetzende Grundwasserneubildung steigen die Grundwasserstände in der Regel an, sofern ausreichend Niederschlag fällt. Im zurückliegenden Winterhalbjahr lag die Niederschlagsmenge mit insgesamt 293 mm allerdings 18 % (64 mm) unterhalb des langjährigen Mittelwerts 1991–2020. Trotz dessen lagen Ende April noch etwa Drei Viertel der Messstellen im normalen bis sehr hohen Bereich, was auf das überdurchschnittlich feuchte zurückliegende hydrologische Sommer- und Winterhalbjahr zurückzuführen ist (2023/2024).

Im **hydrologischen Sommerhalbjahr**, das von Mai bis Ende Oktober andauert, kommt vom Niederschlagswasser in der Regel kaum etwas im Grundwasser an, da ein Großteil des Niederschlags wegen der höheren Temperaturen verdunstet oder von der Vegetation

verbraucht wird. Fallende Grundwasserstände im hydrologischen Sommerhalbjahr, auch bei durchschnittlichen Niederschlagsverhältnissen, stellen also den Normalfall dar.

Für das **hydrologische Jahr** (November bis Oktober) ergibt sich daraus, im Normalfall, der charakteristische Jahresgang im Grundwasser, mit steigenden Grundwasserständen im Winterhalbjahr und fallenden Grundwasserständen im Sommerhalbjahr.

Anmerkung zur Abbildung 16:

Liegt der Grundwasserstand unter dem 10 %-Perzentil, also unter 90 Prozent aller Werte der Jahre 1991–2020, fällt er in die Klasse „sehr niedrig“. Liegt der Grundwasserstand über dem 10 %-Perzentil und unterhalb des 25 % Perzentils, fällt er in die Klasse „niedrig“. Analog gilt Folgendes für die übrigen Klassen: normal: oberhalb des 25 %-Perzentils und unterhalb des 75 %-Perzentils; hoch: oberhalb des 75 %-Perzentils und unterhalb des 90 %-Perzentils; sehr hoch: oberhalb des 90 %-Perzentils

6.4. Messstellenkarte

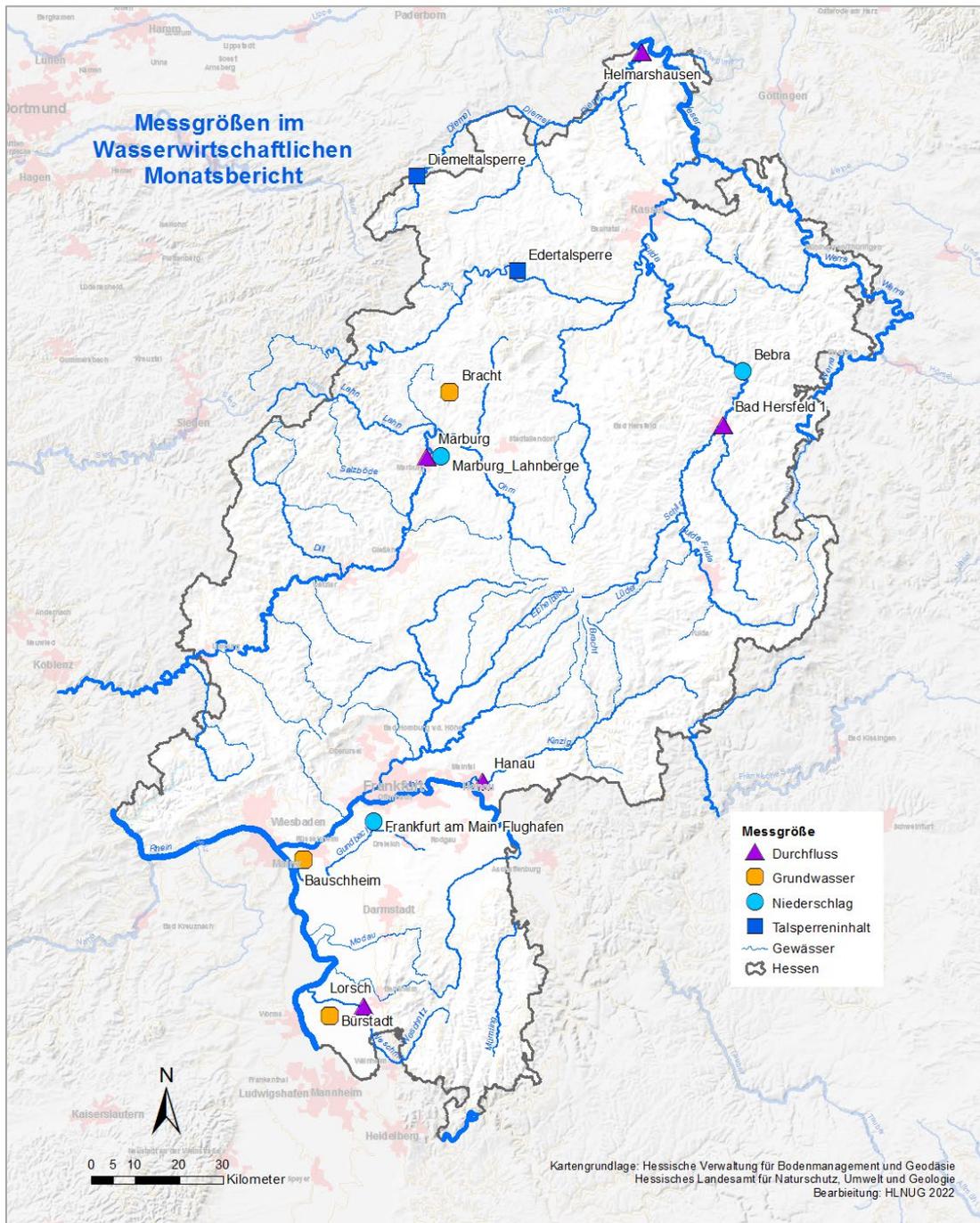


Abbildung 22: Messstellenübersicht